

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

✓ **Ferdinand Zöhner**, Buchhändler und Schriftsteller in Linz, geboren zu Linz 17. Mai 1844, besuchte in den Jahren 1850—1856 die k. k. Normal-Hauptschule, in welcher er alljährlich aus den Händen des Schulrathes Adalbert Stifter, des bekannten Novellisten, erste Prämienbücher und im Jahre 1854 aus den Händen des damaligen Statthalters, Freiherrn von Bach, als Lohn des Fleißes die silberne Medaille und ein Sparcassebuch als Stiftung Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth empfing. Nach absolvirtem Untergymnasium widmete sich Zöhner, einer Lieblingsneigung folgend, dem Buchhandel, in welchem er leitende Stellungen, darunter im Weltbause Benziger u. Comp. in Einsiedeln, Schweiz (Filialen in New-York, Cincinnati und Chicago in Amerika), bekleidete, heute in seiner Vaterstadt Linz selbständig ist. — Ferdinand Zöhner's Thätigkeit als Jugendschriftsteller wurde von Seiner Majestät Kaiser Franz Josef I. huldvollst ausgezeichnet und seine „Oesterreichisch-patriotischen Jugendschriften“, wie: Kaiserbuch, Kaiseradler, Seebuch, Oesterreichischer Robinson, Donauhort, Oesterreichisches Künstlerbuch, Letzter Ritter, Oesterreichische Alpen geschichten, Kreuz und Schwert, Oesterreichisches Sagenbuch, haben ihm einen Namen erworben, der in Kreisen des Pl. Tit. Clerus, der Schulmänner, Erzieher und aller Vaterlandsfreunde in der ganzen Monarchie einen guten Klang hat. Mit Vergnügen folgte Zöhner einer Einladung des Pl. Tit. hochwürdigen Msgr. Canonicus A. v. B. Pinzger, seine Erfahrungen und Rathschläge dem oberösterreichischen katholischen Pressevereine als Fachmann zuzuwenden.

✓ **Franz Sal. Schwarz**, seit 1890 Comitemitglied des kathol. Pressevereines, ist geboren zu Lasberg am 4. September 1849, 1872 zum Priester geweiht, 1872 Cooperator in Gmunden, wo er 1882 den kath. Gesellenverein wieder ins Leben rief, 1885 wurde er daselbst nach dem Ableben seines Herrn Pfarrers Pfarrprovisor und im selben Jahre noch provisorischer

Religionslehrer in Linz. Im Jahre 1886 kam er als Religionslehrer an die k. k. Oberrealschule von Steyr, wo er auch Comitemitglied des kathol. Pressevereines für Steyr war. Seit dem Jahre 1888 wirkt Herr Schwarz als Religionslehrer an der k. k. Realschule in Linz. Herr Schwarz ist auch Ehrenbürger seiner Heimatsgemeinde Lasberg.

✓ **Josef Flozinger**, seit 1889 Comitemitglied, wurde am 12. Juli 1850 zu Tumeltsham geboren, 1873 zum Priester geweiht, 1874 Cooperator in Mattighofen, 1877 Cooperator in der Stadtpfarre in Wels, Katechet an der k. k. Mädchen-Bürgerschule und an der Filialschule zu Laaben, Präses des kath. Gesellenvereines, Leiter der Kleinkinder-Bewahranstalt, ord. Beichtvater der Kreuzschwestern daselbst, Seelsorger im Gefangenhause des k. k. Kreisgerichtes, 1890 Stadtpfarrer in Wels.

✓ **Lambert Schmidbauer**, seit April 1891 Mitglied des Pressevereines-Comité, ist geb. am 27. Juli 1849 zu Wernstein, 1872 zum Priester geweiht, wurde im gleichen Jahre Coop. in St. Georgen a/G., 1874 Cooperator in Waldzell, 1876 Cooperator in Ried, auch Seelsorger im Gefangenhause und Katechet an der Volks-, Bürger- und Mädchenschule, 1883 Pfarrer in Tumeltsham, Gründer und Redacteur der „Innviertler Volkszeitung“ (Dez. 1880), Redacteur des „Nieder Wochenblatt“, 1891 Pfarrprovisor bei St. Josef in Linz.

✓ **Dr. Alois Hartl**, seit April 1892 Comitemitglied des kath. Pressevereines, ist geboren am 31. Mai 1859 zu Linz, wurde 1881 zum Priester geweiht, Cooperator in Wolfers, 1882 Kaplan an der deutschen Kirche dell' Anima in Rom, 1883 Doctor des canonischen Rechtes, Curat-Beneficiat in Schärding, Provisor in St. Florian am Inn, 1886 Provisor in Friedburg und Cooperator in Mattighofen, 1887 Provisor in Freinberg, 1888 Religions-Professor am k. k. Staatsgymnasium in Ried.

Der Gottesleugner auf dem Holzweg. ✓

Humoristische Skizze von Ferdinand Zöhner.

An einem Samstagabende war es. Unter der großen Linde im Garten vom Köfswirt zu Kragendorf hatten sich einige Stammgäste am großen Tische eingefunden, die nach vollbrachtem Tagewerk sich bei heiterem Gespräche und einigen Partien „Luftigspielen“ beim Wochenschluss einen vergnügten Abend gönnen wollten. Faßl, der Wirt „zum goldenen Köfsl“, der in seinen freien Stunden auch Bürgermeister von Kragendorf war, eine behäbige Gestalt mit gutmüthigem Gesichte, saß obenan. Die bösen Mäuler, die es in der großen Welt und im kleinen Kragendorf gibt, sagten, daß sich der Bürgermeister Faßl in der Wirtsstube mehr heimisch fühle, als in der Gemeindestube und der beste Gast beim Köfswirt sei. Der Wirt brauchte dem Bürgermeister nichts aufzukreiden, da sich in seiner höchst-

eigenen Person das Nützliche mit dem Unangenehmen vereinte. Tipferl, der Gemeinbeschreiber und die rechte Hand des Bürgermeisters, saß diesem zur Linken und warf sich in die schwächliche Brust-Schatulle — die Franzosen schreiben Chatouille — wenn ihn ein gnädiger Blick des Herrn und Meisters aus dessen kleinen, tief im kugelrunden Gesichte steckenden Neuglein traf. Die wandernden Tischergesellen, welche in der Verpflegstation von Kragendorf mit Tipferl in Berührung kamen, sagten nämlich als Fachmänner, daß man beim Gemeinbeschreiber von einem Brustkasten nicht reden könne, da er so spindeldürr sei. Ein verstimmter Instrumentenmacher-Gefelle behauptete allen Ernstes, Tipferl könne in einem Clarinett schlafen. Doch Tipferl, der große Geist in einem kleinen Körper, sprang wie eine Heuschrecke über solche Spottreden hinweg; er mußte ja,